

WIR-Newsletter

11 / August 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

vor 70 Jahren am 12. August 1949 wurden die Genfer Konventionen, das Herzstück des humanitären Völkerrechts, unterzeichnet. Die Vereinbarungen sollen in bewaffneten Konflikten und Kriegen ein Mindestmaß an Menschlichkeit garantieren. Schiffbrüchige, Verwundete und Kranke sind zu bergen und medizinisch zu versorgen, Gefangene sind menschlich zu behandeln. Vor allem soll die Zivilbevölkerung vor den Folgen eines Krieges geschützt werden.

Einen Grund zum Feiern gibt es angesichts dieses Jahrestages nicht: in Syrien, in der Ukraine, im Südsudan und an vielen anderen Orten weltweit treten Regierungen, Rebellen, Soldaten und Terroristen diese Vorschriften mit Füßen. 70 Jahre nach ihrer Verabschiedung haben die Genfer Konventionen nichts an ihrer Bedeutung eingebüßt. Helen Durham vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz schreibt hierzu: „Die Genfer Konventionen erinnern uns daran, dass auch in Konflikten wir zuerst Menschen sind und auch für Konflikte Grenzen gelten sollen.“ Auch wenn die Abkommen fast täglich verletzt werden – sie gehören zu den wenigen universal ratifizierten Verträgen und alle Anstrengungen, die Abkommen zu respektieren sind unbedingt zu begrüßen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre,

Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement / WIR

Aus der Region

Interkulturelle Woche im Lahn-Dill-Kreis 13.–29.09.2019

Unter dem Motto „Zusammen Leben, Zusammen Wachsen“ findet Ende September 2019 in Deutschland in über 500 Städten und Landkreisen die „Interkulturelle Woche“ (IKW) statt. Der Lahn-Dill-Kreis beteiligt sich erstmals mit einem bunten kreisweiten Veranstaltungsprogramm: 20 Initiativen, Vereine und Institutionen steuern 33 Veranstaltungen zur IKW bei.

Das Programm reicht von einem Integrativen Sportfest der Sport Coaches über ein Theaterprojekt in Kooperation mit dem Jobcenter bis hin zu einem Konzert mit lateinamerikanischen Grooves im Franzis. Das komplette Programm finden Sie [hier](#).

1

Warum eine Interkulturelle Woche?

Weltweit rücken die Menschen im Zuge der Globalisierung, erhöhter Mobilität und nahezu uneingeschränkter Kommunikationsmöglichkeiten immer näher zusammen. Unsere Aufgabe ist es, mit aller Kraft daran zu arbeiten, dass dies zu einem Wachstumsschritt in Richtung eines friedlichen Miteinanders über alle Unterschiedlichkeiten hinweg führt. Die Interkulturelle Woche soll dazu einen Beitrag leisten. Schon seit Jahrzehnten setzt sie erfolgreich auf die direkte Begegnung von Menschen. Das hilft, Vorurteile abzubauen und sich nicht anstecken zu lassen von einer Kultur der Angst, der Angst vor den »Anderen« und der Angst vor der Zukunft. Die Interkulturelle Woche mit ihren Veranstaltungen im Lahn-Dill-Kreis ist ein Zeichen dafür, wie es gelingen kann, zusammen zu leben und zusammen zu wachsen. Sie soll Spaß machen am Miteinander und dazu ermutigen, unser gesellschaftliches Zusammenleben zu gestalten.



Initiatoren der IKW und Veranstalter

Die Idee für eine kreisweite Interkulturelle Woche kommt aus der „Fachstelle Integrationsmanagement“ im Fachdienst Zuwanderung und Integration der Abteilung Soziales und Integration der Kreisverwaltung. Die Fachstelle versteht sich in erster Linie als „Ermöglicher“, der eine Plattform für verschiedene Veranstalter zum Thema der Interkulturellen Woche bereitstellt. Das nun vorliegende Programm ist als Print und in digitaler Version auf verschiedenen Internet-Plattformen verfügbar ([Homepage LDK](#), Facebook, [Integreat-App](#)).

Mit dabei sind in diesem Jahr: die Kreisverwaltung mit den Fachdiensten Zuwanderung und Integration sowie Kinder- und Jugendförderung, IHK Lahn-Dill, Sport Coaches des Sportkreises Lahn-Dill, Sprachtreff der ev. Gemeindebücherei Erda-Großaltenstädten, Kairos Sport, Haiger, Fremde sind Freunde e.V., Bildungswerk der hessischen Wirtschaft, AWO Lahn-Dill, Kommunales Jobcenter Lahn-Dill, Lahn-Dill-Akademie, Ev. Familienzentrum Aßlar, Arbeitskreis Brot für die Welt – Tikato, Rotebergschule Dillenburg, Diakonie Lahn-Dill, Theodor Heuss Schule und Käthe Kollwitz Schule, Landfrauen Ballersbach, Gemeinde Mittenaar, Franzis im Kulturzentrum in Wetzlar.

Ausblick IKW 2020

Sie wollen im kommenden Jahr (wieder) dabei sein? Hier der Termin:

18. September bis 04. Oktober 2020. Veranstaltungen zu Themen der kulturellen Vielfalt können sowohl eigens für die Interkulturelle Woche erstellte Angebote aber auch regelmäßig stattfindende Termine sein – wie zum Beispiel: Interkulturelle Feste, Sportturniere, Tage der Offenen Tür, Filmvorführungen, Vorträge, Konzerte, Theater, Kochprojekte. Weitere Anregungen finden Sie im unter www.interkulturellewoche.de.

Eigene Website für das „Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen“

Das „Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen“ ist ein wichtiger Baustein hessischer Integrationspolitik. Es stärkt Migrantenorganisationen und unterstützt bürgerschaftliches Engagement im Integrationsbereich. Nun gibt es eine zentrale Online-Plattform für alle, die sich für bürgerschaftliches Engagement für und mit Menschen mit Migrationshintergrund interessieren. Mehr noch, die Website erleichtert die Vernetzung und Qualifizierung von ehrenamtlich Aktiven und macht das vielfältige Engagement in Hessen sichtbar. Interessierte finden hier viele hilfreiche Informationen und Ansprechpartnerinnen, aber auch wichtige Termine und thematische Veranstaltungshinweise. <https://kompetenzzentrum-vielfalt-hessen.de/index.html>

Veranstaltungen

Klartext zur Integration - Im Gespräch mit Ahmad Mansour

Zur Auftaktveranstaltung der Interkulturellen Woche 2019 im Lahn-Dill-Kreis findet am 13. September ein Abend mit dem deutsch-israelischen Bestsellerautor und Psychologen Ahmad Mansour statt. Er ist Islamismus-Experte und beschäftigt sich mit Projekten und



Initiativen gegen Radikalisierung. Über seinen Bestseller „Klartext zur Integration – Gegen falsche Toleranz und Panikmache“ lädt der Lahn-Dill-Kreis zu einem „Abend im Gespräch“ ein. Der Hauptamtliche Kreisbeigeordnete Stephan Aurand wird mit diesem Abend die Interkulturelle Woche eröffnen.

Anschließend moderiert Klaus Schreiner, Leiter der Abteilung Soziales und Integration im Lahn-Dill-Kreis, den Abend. Beginn ist um 19:00 Uhr im Festsaal der

VITOS-Klinik, Austraße 40 in 35745 Herborn. Der Eintritt ist frei. Aus organisatorischen Gründen bittet der Lahn-Dill-Kreis um Anmeldung per Mail an wir@lahn-dill-kreis.de Sie erhalten die Einlasskarten für den Abend per Post.

Hessischer Engagementkongress in Fulda

Der „Hessische Engagementkongress“ 2019 lebt von der Beteiligung von ehrenamtlich, freiwillig und bürgerschaftlich Engagierten, hauptberuflich im sozialen Feld Tätigen wie auch Verantwortungsträgerinnen und -trägern in Vereinen, Verbänden, Projekten und Initiativen sowie Städten, Gemeinden und Landkreisen, die mit Engagierten zusammenarbeiten. Ebenso richtet er sich an in dem Feld forschende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Sie bestimmen und gestalten gemeinsam das [Programm des Kongresses](#).

Termin: Mittwoch, 25.09.2019

Fachtag für politisch Engagierte in Frankfurt – Solidarität mit Geflüchteten macht Kommunen stark!

Was zeichnet eine soziale, solidarische und partizipative Stadt oder Gemeinde aus? Dieser Frage soll in Fachvorträgen, Workshops und einem Worldcafe nachgegangen werden. Der Fachtag ist eine Veranstaltung der Diakonie Hessen, des Zentrums Ökumene und des Zentrum Bildung der EKHN. Alles zum Programm und zur Anmeldung finden Sie [hier](#).

Termin: Montag, 23.09.2019

Quer gelesen: Neues zu Migration und Integration

ASYL

Kommunen als „sichere Häfen“

Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR appellierte Anfang August an die EU-Staaten, mehr als 500 Menschen an Bord von zivilen Seenotrettungsschiffen aufzunehmen. Viele der Flüchtlinge hätten Misshandlung und Gewalt in den libyschen Lagern erlitten, sie bräuchten humanitäre Hilfe und internationalen Schutz.

Deutsche Städte und Gemeinden wollen verstärkt aus Seenot gerettete Flüchtlinge aufnehmen und machen Druck auf die Bundesregierung. [Zwölf deutsche Städte](#) haben am Freitag in Berlin das Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ gegründet. Das Bündnis setzt sich nach eigenen Angaben dafür ein, dass Städte und Gemeinden aus Seenot gerettete Flüchtlinge zusätzlich zu ihren regulären Kontingenten aufnehmen dürfen. Die Entscheidung über Aufnahme und Verteilung obliegt in Deutschland nicht den Kommunen, sondern dem Bund und im zweiten Schritt dem Bundesland.

Die Weltbevölkerung wächst – die Bevölkerung in Deutschland schrumpft

Bis 2050 wird die Weltbevölkerung auf 9,7 Milliarden Menschen wachsen, 50 Jahre später gar auf 10,9 Milliarden. Das prognostiziert die [Stiftung Weltbevölkerung](#). Anders als im globalen Trend lauten die Prognosen für Deutschland: [die Bevölkerung wird älter und schrumpft – trotz Einwanderung](#).

„Herz und Härte“: Bundesrat billigt Migrationspaket

Das [Migrationspaket der Bundesregierung](#) sieht Öffnungen für ausländische Fachkräfte und Verschärfungen vor allem für abgelehnte Asylbewerber vor.

Studie zu Hass im Netz

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier warnt nach dem Mord am hessischen CDU-Politiker Walter Lübcke: „Eine Gefahr ist (...) nicht nur der rechtsextreme Gewalttäter, der den Finger am Abzug hat, sondern eine Gefahr ist ein Klima oder sind Netzwerke, in denen sich Menschen zu solchen Taten legitimiert oder gar ermutigt fühlen.“ Eine bundesweit [repräsentative Studie](#) untersucht nun die Erfahrungen deutscher Internetnutzer*innen mit Hate Speech im Internet und ihren Auswirkungen.

ARBEIT UND BILDUNG

Kitas – Impulse zum Zusammenleben in religiöser Vielfalt

In Kindertagesstätten treffen Kinder aus Familien aller Glaubensrichtungen aufeinander. Religiöse und nicht-konfessionelle Träger haben unterschiedliche Ansätze für das Miteinander im Alltag. Fragen und Antworten finden Sie [hier](#). Die Arbeitshilfe „Religionen in der Kita. Impulse zum Zusammenleben in religiöser Vielfalt“ [kann kostenfrei heruntergeladen werden](#).



Bildungsgrad von Asylbewerber*innen – Zahlen des BAMF

Asylbewerber*innen aus der Türkei und dem Iran verfügen über eine deutlich höhere Bildung als der Durchschnitt der Schutzsuchenden. Das geht aus einem Bericht des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zu den „[Potenzialen von Asylantragsstellern](#)“ hervor.

Mehr Geflüchtete in Arbeit und Ausbildung – Sprache bleibt Hindernis

Im Juli 2019 haben sich aus den Asylherkunftsländern insgesamt 33.642 Menschen auf einen [Ausbildungsplatz](#) beworben. Das waren sieben Prozent aller Bewerber bundesweit. Rund die Hälfte von ihnen fand keinen passenden Betrieb. Laut [DIHK](#) liegt das größte Hindernis nach wie vor in der Sprache.

Weniger als 1000 nach Deutschland geflüchtete Frauen machen aktuell eine Lehre. Das berichtet die WirtschaftsWoche unter Berufung auf Zahlen des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Danach machen aktuell 17.771 geflüchtete Männer eine Ausbildung, aber nur 909 Frauen. Knapp zwei Drittel der Schutzsuchenden mit Bleiberecht in Deutschland sind männlich, mehr als ein Drittel Frauen. 2018 lebten knapp 1,7 Millionen



Schutzsuchende in Deutschland. Flucht ist keine Erwerbszuwanderung und Geflüchtete kommen nicht zuvorderst als Arbeitskräfte ins Land. Doch wenn sie als Flüchtlinge anerkannt sind und damit zumindest einige Jahre in Deutschland leben werden, sollten sie möglichst bald einer Arbeit oder Ausbildung nachgehen können. Auf diesem Weg gibt es jedoch zahl-

reiche individuelle und institutionelle Hürden. Damit beschäftigt sich das [Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung](#) und gibt Anregungen für eine bessere Ordnungspolitik.

MIGRATION WELTWEIT

Negativrekord: 2018 erstmals mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht

2018 war zum fünften Mal in Folge die Türkei das Land, das mit 3,7 Millionen die meisten Flüchtlinge beherbergte. Es folgten Pakistan (1,4 Millionen), Uganda (1,2 Millionen), der Sudan (1,1 Millionen) und Deutschland (1,1 Millionen). Jedes Jahr vor dem Weltflüchtlingstag am 20. Juni verkündet das [UNHCR die aktuellen Zahlen](#) zu Flucht und Vertreibung.

Globale Migration: Europa ist nicht das Hauptziel

In globaler Perspektive ist nicht Europa das „Traumziel“ der meisten Migrant*innen. Vielmehr gilt die [USA als Fixpunkt für Migration](#): 21 % der potentiellen Migranten weltweit gaben die USA als Wunschziel an. Das geht aus einer [Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung](#) hervor.

EU-Kommissar droht Lateinamerika wegen legaler Einreisen

Die Zahl der [legalen Einreisen von Asylbewerbern in die EU steigt](#). Vor allem Menschen aus Lateinamerika und dem Westbalkan nutzten die bestehende Visafreiheit ihrer Länder für eine Einreise, sagte EU-Migrationskommissar Dimitris Avramopoulos den Zeitungen der Funke Mediengruppe. Allerdings seien die Anerkennungsquoten der visafrei eingereisten Asylbewerber in EU-Mitgliedsstaaten minimal.

Asiens größte Flüchtlingskrise – keine Lösung in Sicht

Vor zwei Jahren begann Myanmars Armee eine brutale Offensive gegen die muslimischen Rohingya. Hunderttausende flohen nach Bangladesch, wo sie noch immer ausharren – ohne große Hoffnung auf eine mögliche Rückkehr und kaum noch wahrgenommen von der europäischen Öffentlichkeit.

Das UN-Kinderhilfswerk UNICEF [fordert](#), dass den 500.000 Flüchtlingskindern der Besuch einer Schule oder eine Ausbildung ermöglicht werden müsse. Zugleich wird die Sorge laut, wie lange das mit etwa 168 Millionen Bewohnern dicht besiedelte Bangladesch, in dem Armut weit verbreitet ist, diese Krise schultern könne.

ENGAGEMENT

Integration: Eine Eritreerin in Deutschland

Die Journalistin und Autorin Simone Schmollack lebte ein Jahr lang mit einer geflüchteten Frau aus Eritrea zusammen – ihre Erfahrungen schildert sie [hier](#).

Marvin Oppong, Ewig anders – schwarz, deutsch, Journalist, Dietz Verlag

Marvin Oppong musste in der Grundschule „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“ spielen. [In seinem neuen Buch „Ewig anders“](#) schreibt er über seine Erinnerungen daran und wie er heute darüber denkt. Er setzt sich mit Alltagsrassismus auseinander und betreibt Ursachenforschung, nicht ohne den vielleicht nötigen Humor.

Tan Çağlar, Rollt bei mir! Ullstein Verlag

Kaum vorstellbar, dass Tan Çağlar zwei Jahre depressiv war, als er wegen seiner angeborenen Rückenmarkserkrankung nicht mehr gehen konnte. Er kämpfte sich zurück ins Leben und wurde Rollstuhl-Basketballprofi, Motivationstrainer, Berlin-Fashion-Week-Model u.v.m. [In seinem Buch](#) nimmt der Deutsch-Türke Klischees über Menschen mit Behinderungen, übervorsichtige Mitbürger und die Probleme der sogenannten Inklusion vor – ein neumodisches Wort für Menschlichkeit. Çağlar lebt es vor: Menschen wie er sollen selbstverständlich in allen Bereichen des Lebens präsent sein.

Wolfgang Benz, Alltagsrassismus, Feindschaft gegen „Fremde“ und „Andere“, Wochenschauverlag

Der Historiker und Antisemitismusforscher Wolfgang Benz erklärt Phänomene des Alltagsrassismus. [Das Buch](#) ist lexikalisch aufgebaut, bietet einen kurzen Überblick zu konkreten Stichworten, ermöglicht jedoch auch die systematische Erschließung von Themengebieten. Neben der fachlichen und historischen Einordnung finden sich Kapitel zu Rassismus als Ideologie, Theorie und Praxis des Rassismus, Parolen und Propaganda, Aktionsfeldern, Akteuren, Orten und Ereignissen sowie zu Gruppen und deren Abwertung.

Kontakt Newsletter: Norbert Wenzel, Fachstelle Integrationsmanagement im Lahn-Dill-Kreis

norbert.wenzel@lahn-dill-kreis.de, Tel. 06441 407 1487

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail.

Impressum

Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Karl-Kellner-Ring 51
35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de
Tel.: 06441 407-0
Fax: 06441 407-1050

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Wolfgang Schuster, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364